

# Kompendium

## für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer

Herausgegeben vom Verband der Deutschen Buchdrucker

Bezugpreis 1 RM. monatlich, nur Postbezug • Das Einzel Exemplar 15 Pf. ohne Porto. • Erscheinungstage Mittwoch und Sonnabend • Schriftleitung und Geschäftsstelle: Berlin SW 61, Dreibundstr. 5

64. Jahrgang

Berlin, den 14. April 1926

Nummer 29

### Die soziale Bewegung im In- und Auslande

Die Lage auf dem deutschen Arbeitsmarkt war im vergangenen Monat noch immer sehr ungünstig. Die Zahl der unterfügten Vollerwerbslosen wies am 1. Februar keine große Steigerung auf; sie betrug am 1. März 1926 noch 2 057 000, gegenüber 2 031 000 am 1. Februar, und ist während des März, ebenso wie die Zahl der Kurzarbeiter, leicht zurückgegangen. Letztere umfaßte Ende Februar 21,4 Proz. der Mitglieder der Fachverbände, gegenüber 22,2 Proz. Ende Januar. Aber die sonst im Februar übliche saisonmäßige Zunahme der Beschäftigung war nur gering und wurde von den ungünstigen Auswirkungen der Wirtschaftskrise übertroffen. Besonders ungünstig gestaltete sich der Arbeitsmarkt für die Schuhmacher, deren Verband 40,3 Proz. Vollerwerbslose und 45,1 Proz. Kurzarbeiter zählte, ferner für die Tabakarbeiter mit 30,8 Proz. Arbeitslosen und 42,8 Proz. Kurzarbeitern, für die Bekleidungsarbeiter mit 31,3 Proz. Arbeitslosen und 41,9 Proz. Kurzarbeitern, für die Textilarbeiter mit 17,1 Proz. bzw. 50 Proz., für die Buchbinder und Papierverarbeiter mit 14,5 Proz. bzw. 42,1 Proz., für die Holzarbeiter mit 32,7 Proz. bzw. 21,4 Proz. und für die Metallarbeiter mit 11,5 Proz. bzw. 42,4 Proz. Verschlechtest hat sich außerdem die Lage in der Maschinen- und der Papierindustrie. Günstiger war die Beschäftigungslage unter den Fabrikarbeitern, den Lebensmittel- und Getränkearbeitern und den Nahrungs- und Genussmittelarbeitern, ferner in der chemischen, der Automobil- und der Elektroindustrie. Ein günstiges Zeichen ist auch die Abnahme der Kurzarbeit in der Metallindustrie von 32,8 Proz. auf 30,8 Proz. der Mitglieder des Metallarbeiterverbandes. Im Braunkohlenbergbau, im Bergschwarzgewerbe und in der Bergindustrie nahm die Beschäftigung um etwas zu, ebenso im Baugewerbe, wo sich die Bautätigkeit jedoch bei weitem nicht in dem erwarteten Ausmaß belebte. Weitere umfangreiche Entlassungen erfolgten in der letzten Zeit noch im rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbau und in der Hüttenindustrie. Auch in den Kruppischen Werken sind zahlreiche Arbeiter entlassen worden.

Angesichts dieser ungünstigen Arbeitsmarktlage beantragten die Spitzenverbände der Gewerkschaften beim Reichsarbeitsministerium eine sofortige Neuregelung der Erwerbslosenfürsorge, welche vor allem eine Staffelform der Unterstützung nach Lohnklassen statt nach Ortsklassen und Wirtschaftsgebieten, daneben eine Vereinfachung des Verfahrens, den Fortfall der Bedürftigkeitsprüfung und die Durchsicherung des Rechts auf Unterstützungsbetrag bringen soll. Bei dem unlängst abgeschlossenen Steuerkompromiß wurden der Sozialdemokratie von den übrigen Regierungsparteien gegen Zugeständnisse in bezug auf Steuerermäßigungen weitere Verbesserungen der Erwerbslosenfürsorge zugesprochen: Die Dauer der Unterstützung Erwerbsloser soll um 13 Wochen verlängert werden, und auch die jetzt Ausgesteuerten sollen, falls die Dauer ihrer Erwerbslosigkeit noch innerhalb der neuen Grenze ist, wieder Unterstützung erhalten; die jetzige Höhe der Erwerbslosenunterstützung soll auch nach dem 1. Mai noch beibehalten werden.

Gleichzeitig wurde eine Verständigung über die Höhe der Mietzinsen erzielt, dahingehend, daß bis 31. März 1927 die Friedensmiete grundsätzlich nicht überschritten werden darf. Dadurch wird eine rasche und starke Steigerung der Lebenshaltungskosten gehemmt, wenn auch die kurzzeit beschlossenen Mietpreiserhöhungen die Lebenshaltungskosten nicht unbedeutend in die Höhe treiben werden. Zur Förderung des Wohnungsbaues wird das Reich jetzt Zwischenkredite in Höhe von insgesamt 200 Millionen Mark gewähren. Andererseits aber ist die Ablehnung der Hauszinssteuer durch die deutschnational-kommunistische Opposition im Preussischen Landtag geeignet, die Bautätigkeit in Preußen zu hindern.

Die ungünstige Stellung der Arbeiter auf dem Arbeitsmarkt ermutigte die Unternehmer auch in den letzten Wochen wieder, ihre Lohn- und Gehaltsbedingungen fortzusetzen. Zu diesem Behufe wurden abermals eine ganze Anzahl von Tarifverträgen gekündigt. Zu den daraufhin einsetzenden Verhandlungen konnten in einer Reihe von

Industrien die Lohnabbaubestrebungen abgewehrt und die bisherigen Tarife verlängert werden, so zum Beispiel in der Metallindustrie von Mecklenburg und von Hagen, in der rheinischen Braunkohlenindustrie, in der rheinisch-westfälischen Zementindustrie, im Reichstarifvertrag der Maler, im Berliner Müllegewerbe, für die Handels- und die Druckereiarbeiter, in der bayerischen Papierindustrie, für einige Bezirkegruppen der Zimmerer und in der chemischen Industrie des Rheinlandes (hier hatten die Gewerkschaften das Abkommen gekündigt). Beendet wurde auch durch Verbindlichkeitsklärung eines Schiedspruches der Konflikt in der Kalkindustrie. Die Aussperrung in der Solinger Scherenindustrie wurde aufgehoben. Eine Lohn-erhöhung bis auf den Stand vom Herbst vorigen Jahres konnte in der Magener Basaltindustrie erzielt werden. Dagegen wird noch verhandelt über die Erneuerung gekündigter Lohnabkommen in der Metallindustrie Mitteldeutschlands, Bayerns und Schlesiens, in der Eisenindustrie und im Bergbau des Siegerlandes, in der Rheinischhaffahrt, in den rheinisch-westfälischen Brauereien, bei den bayerischen Konsumvereinen, im bayerischen Erbergbau und in vielen Bezirkeverbänden der Bauarbeiter und der Zimmerer. Im Saargebiet haben die Berg- und Metallarbeiterorganisationen ihren Lohnstarif gekündigt, um eine der Organisationswertung entsprechende Lohnsteigerung zu erreichen. Nachdem die Eisenbahnergewerkschaften mit ihrer Klage gegen die Reichsbahn auf Erfüllung des für verbindlich erklärten Schiedspruches abgewiesen worden waren, ist von der Berufungsinstanz noch keine Entscheidung gefällt worden. Die Aufrechterhaltung des ersten Urteils würde bedeuten, daß die jetzigen Einstellungs- und Tarifvertragsbestimmungen für einen großen Teil der deutschen Arbeiter unwirksam gemacht würden. Die Spitzenorganisationen der Beamten richteten an den Reichstag eine Eingabe um Erhöhung der Zuschläge zum Grundgehalt, welche sich nötig macht, da die im Dezember gewährte einmalige Beihilfe nur als vorläufige Regelung bis 1. April 1926 gelten sollte, die für diesen Zeitpunkt angelegte Besoldungsneuregelung jedoch verschoben worden ist. Der Reichsrat bittet einen Gesetzentwurf, der — zum Zwecke der einheitlichen Besoldungsregelung des öffentlichen Beamten — den Ländern und Gemeinden eine Vorseitstellung ihrer Beamten in bezug auf Wohnungszuschuß und Ortsklasseneinteilung im Vergleich mit den Reichsbeamten unterlegt — eine Bestimmung, die einer Gehaltssteigerung der Landes- und Gemeindebeamten weitere Schwierigkeiten in den Weg zu legen geeignet ist.

Wie bei den Lohnfragen, so bemühen sich die Unternehmer auch bei den sozialpolitischen Fragen, Verschlechte- rungen für die Arbeiter durchzusetzen. Auf ihrer Essener Tagung haben die deutschen Industriellen ein in wirtschaftlicher und sozialer Beziehung gleich reaktionäres Programm aufgestellt: Abbau des Schlichtungswesens, der Löhne, der Sozialpolitik, Verlängerung der Arbeitszeit, Beseitigung der Unabdingbarkeit von Tarifverträgen, Einrichtung von Betriebsgemeinschaften, welche die Arbeiter in größere Abhängigkeit von den Unternehmern bringen würden. Diesen starken Angriffen stellten die gewerkschaftlichen Spitzenverbände ihre eigenen Forderungen gegenüber, deren wichtigste ist, die Kaufkraft der breiten Massen zu steigern einmal durch Lohnsteigerung, zum andern durch Preisabbau, der durch den Abbau der Kartellwirtschaft erzielt werden soll.

Sozialpolitische Forderungen wurden auch auf dem Verbandsstag der Landarbeiter und auf dem außerordentlichen Bundestag der Bauarbeiter erhoben. Vor allem forderte man höhere Löhne und Verkürzung der Arbeitszeit. Für die Sozialversicherung wurde auf dem Verbandsstag der Landarbeiter deren Gleichstellung mit den Industriebearbeitern verlangt, vom Bauergewerksbund die baldige Schaffung einer Erwerbslosenversicherung, in welche die Bauarbeiter gleichberechtigt einbezogen sein sollen. Die Landarbeiter fordern außerdem auch ein Gesetz zur Regelung der Kinderarbeit in der Landwirtschaft — erst kürzlich hat eine diesbezügliche Untersuchung die Mißstände auf diesem Gebiet aufgedeckt —, Erweiterung des Schutzes jugendlicher Landarbeiter und schwangerer Frauen, völlige Abschaffung der Naturalentlohnung, Errichtung besserer Landarbeiterwohn- ungen. Zu bezug auf die Frage der Industrieorganisation

wurde auf dem Bundestag des Bauergewerksbundes eine Entschliebung angenommen, welche eine energisichere Förderung des gewerkschaftlichen Zusammenflusses zu Industrieorganisationen wünscht.

Auf dem Gebiet der internationalen Sozialpolitik stand in den letzten Wochen im Mittelpunkt des Interesses die Londoner Konferenz der Arbeitsminister Großbritanniens, Deutschlands, Frankreichs, Belgiens und Italiens. Der Zweck dieser Konferenz war ein sehr begriffenswerter — es sollte eine Einigung über die Auslegung einzelner Punkte des Washingtoner Abkommens erzielt werden, damit sich im Falle der Ratifizierung nicht nachträglich verschiedene Auffassungen entgegenständen. Von den erzielten Ergebnissen ist als günstig hervorzuheben, daß an dem Grundsatze des Wochentags festgehalten wird, ferner daß auch die Eisenbahnen und das Baugewerbe dem Abkommen unterstellt werden. Letzteres soll denjenigen Betrieben zugesichert werden, in welchen in gewissen Perioden die Arbeitszeit ausgedehnt werden kann. Von großer Wichtigkeit sind die Vereinbarungen über den Artikel 14, welche dem Standpunkt des deutschen Vertreters entsprechend, eine Außerkräftsetzung des Abkommens gestattet, nicht nur für den Fall eines Krieges, sondern auch bei einer die Lebensmöglichkeit der Bevölkerung bedrohenden nationalen Krise. Bei Ausdehnung der Arbeitszeit bei Sachlieferungen auf Reparationskonto ist aber die Zustimmung des Haager Schiedsgerichtshofes oder des Internationalen Arbeitsamtes erforderlich. Im übrigen hat die Auslegung der einzelnen Verfügungen der Konvention wenig Änderungen gegenüber den herrschenden Auffassungen erfahren. Jedoch wurden einige Verschlechterungen eingeführt, so daß die Vierteltstundenpausen, welche in einigen Ländern gewährt werden, nicht als Arbeitszeit gerechnet werden, ferner daß für die Eisenbahnen die Bestimmungen über Arbeitsbereitschaft, welche nicht mit Überstundenbezahlung vergütet wird, anwendbar sind, schließlich, daß der Post-, Telegraphie- und Telephondienst von dem Abkommen überhaupt nicht betroffen wird. Zu Übereinstimmung mit der Washingtoner Konvention wurde die Regelung der zulässigen Mehrarbeit für Vorbereitungsarbeiten u. ä. den Landesgesetzen überlassen. Außerhalb dieser Mehrarbeit müssen die zugestandenen Überstunden mit einem Lohnzuschlag von mindestens 25 Proz. vergütet werden. Sonntagsarbeit gilt, falls sie nicht landesgesetzlich besonders geregelt ist, als Überstundenarbeit. Falls die Landesgesetze das Nachsehen ausgefallener Arbeitstage erlauben, müssen die Bestimmungen über Überstunden in Anwendung kommen. Die Verteilung der 48 Wochenstunden auf fünf oder fünfsechstage Tage der Woche wurde als zulässig erklärt.

Neben diesen internationalen Vereinbarungen wurden auch in den einzelnen Ländern sozialpolitische Neuerungen vorgenommen oder vorbereitet. So liegen zurzeit in Frankreich zwei wichtige Gesetzesentwürfe vor: Das Arbeiterurlaubsgesetz will den Arbeitern bei sechsmonatiger Beschäftigung in demselben Betrieb einen bezahlten Urlaub von vier Tagen, bei Beschäftigung von einem Jahr von acht Tagen, bei zwei Jahren von 15 Tagen sichern. In gesundheitsgefährlichen Industrien und für Jugendliche unter 18 Jahren soll die jeweilige Urlaubszeit um die Hälfte erhöht werden. Bei Kündigung ohne Verschulden des Arbeiters muß der Urlaub noch gewährt werden. Er darf nicht in Geld abgelöst werden. Der Gesetzentwurf zur Beilegung kollektiver Arbeitsstreitigkeiten verpflichtet die Parteien eines Kollektivvertrages, zur Beilegung von Kollektivstreitigkeiten in vorgeschriebene Schlichtungs- und Schiedsverfahren einzutreten, ohne daß aber der Gesetzentwurf eine Verbindlichkeit der gefällten Schiedsprüche vorstellt. Eine vollständige Neuregelung der Krankenversicherung Großbritanniens wird im Bericht einer Subkommission empfohlen. Das Krankengeld soll auf wöchentlich 18 Schilling erhöht werden. Familienzuschläge, Mutterkassantenunterstützung, Vergütung spezialärztlicher und zahnärztlicher Behandlung sollen eingeführt werden. In Österreich wurde ein Referententwurf für die Krankenversicherung in der Landwirtschaft veröffentlicht. Der Entwurf sieht die Errichtung selbständiger landwirtschaftlicher Krankenkassen vor. Die Vorlage

eines Arbeitsgesetzes hat eine Protestbewegung unter der japanischen Arbeiterschaft hervorgerufen. Die Arbeiter kämpfen den in der Vorlage vorgesehenen Zwang zur Eintragung einer Gewerkschaft als juristische Person und das Verbot der Vereinigung für Bauern, Fischer, Beamte und Militärpersonen, und fordern das ausdrückliche Verbot jeder Benachteiligung der Arbeiter wegen Organisationszugehörigkeit.

Was nun die Lage des Arbeitsmarktes anbetrifft, so macht sich in einigen Ländern lediglich eine saisonmäßige Zunahme der Beschäftigung bemerkbar. In Österreich ging die Zahl der unterrichteten Erwerbslosen, die Mitte Februar bis auf 226 000 gestiegen war, bis Ende Februar auf 220 000 zurück, und in Großbritannien erfuhr die Zahl der Erwerbslosen von Anfang Februar bis Anfang März einen Rückgang um fast sechs Prozent bis auf 1 160 000. Bemerkenswert ist die Zahl der Arbeitslosen in Ungarn bis Januar auf 28 000, das heißt um 6,2 Proz. während eines Monats, und in der Schweiz bis Januar auf 20 500, das heißt um über 20 Proz. während eines Monats. Auch in der Tschechoslowakei schwanken die Arbeitslosenziffern an. Dänemark zeigt Ende Februar mit 80 000 erwerbslosen Gewerkschaftsmitgliedern den höchsten Prozentsatz Arbeitsloser unter sämtlichen Ländern. Eine Abschwächung der Krise wurde verhindert durch ein weiteres Ansteigen des Kronenkurses. Dieser war auch die Ursache für die Ermäßigung der Lebenshaltungskosten in Dänemark; jedoch ist überhaupt in den meisten Ländern eine, wenn auch nur leichte Senkung der Lebenshaltungskosten eingetreten. Von Dezember bis Januar sanken die Ernährungsloskosten in Schweden und Luxemburg um etwa 1 Proz., in England, Norwegen und Kanada um 2 Proz., in Finnland um 4 Proz. und in Polen um über 6 Proz., während sie sich in Italien etwas erhöhten.

Unter den Arbeitskonflikten von internationaler Bedeutung muß in allererster Linie vermerkt werden, daß die anläßlich der Differenzen im englischen Bergbau eingesetzte Kohlenkommission nunmehr ihren Bericht veröffentlicht hat. Sie lehnt die von den Bergarbeitern vorgeschlagene Sozialisierung des Kohlenbergbaues ab und begünstigt sich damit, die Übertragung des Grubenbesitzes gegen Entschädigung an den Staat, der Verpächter der Gruben werden soll, zu empfehlen. Zur Lösung der Lohnfrage, welche der Ausgangspunkt des ganzen Konfliktes war, erachtet sie die staatliche Subvention als völlig untauglich, schlägt dagegen einen Lohnabbau vor. Den aus Grundlohn und Mindestzuschlag bestehenden Lohnlinien soll ihr Charakter als Mindestlohn genommen, die Mindestzuschläge revidiert und nur das Existenzminimum beibehalten werden. Zwar soll an nationalen Lohnvereinbarungen festgehalten werden, jedoch wird das System des Lohnausgleiches zwischen den einzelnen Betrieben abgelehnt. Ferner werden einige sozialpolitische Verbesserungen gefordert, so Familienzulagen, Wohnungsverbesserungen, späterhin auch Urlaubsgeld und Gewinndeteiligung der Arbeiter durch Aktien. Die Unternehmerforderung nach Verlängerung der Arbeitszeit wird von der Kommission abgelehnt. Abgesehen davon, daß der Kommissionsbericht keinen Weg zu einer wirklichen Behebung der Krise zeigt, wird er auch wegen der vorgeschlagenen Lohnpolitik von den Bergarbeitern mit großem Unwillen angenommen. Ein Konflikt im Kohlenbergbau ist auch in Kanada ausgebrochen, wo der Unternehmerverband, der große Kohlen- und Stahltrust „British Steel Corporation“, die Anerkennung der Gewerkschaften und den Abschluß von Tarifverträgen verweigert und das System der Einbehaltung von Lohnanteilen und die Überwachung der Arbeiter durch eigene Polizei fortsetzt. Eine Regierungskommission spricht sich gegen diese Haltung aus, befürwortet aber eine Lohnherabsetzung und will die neuen Vereinbarungen auf zwei Jahre festlegen. Ein offener Arbeitskampf konnte in England verhindert werden, wo die Maschinenindustriellen einen in einer Londoner Fabrik ausgebrochenen Streik mit der Drohung der Ausperrung sämtlicher englischer Maschinenbauarbeiter beantworteten, was etwa 500 000 Arbeiter betroffen hätte. Daraufhin und weil die Mehrzahl der beteiligten Gewerkschaften den Streik nicht billigten, haben die Arbeiter die Arbeit wieder aufgenommen. Lohnverhandlungen sind jetzt im Gange. Vershittet wurde auch ein größerer Kampf der niederösterreichischen Landarbeiter, welche erfolgreich die angekündigte zehnprozentige Lohnherabsetzung abwehrten und denen im neuen Vertrag außer Lohnherabsetzung auch der Schutz der Vertrauensleute und die Überführung der Betriebskrankentassen in die gesetzlichen Krankentassen zugesichert wurde. Wendet wurde durch einen Vergleich der schon acht Monate währenden Streik der belgischen Hüttenarbeiter von Charleroi. Statt einer zehnprozentigen Lohnkürzung tritt nur eine Herabsetzung von fünf Prozent ein, deren Wirkung zum Teil dadurch gemildert wird, daß die bestehenden Familienzulagen nun sämtlichen Arbeitern gewährt werden. In Frankreich fordern sowohl die Pariser Bauarbeiter, wie die Pariser Postbeamten und die Eisenbahnbeamten der verschiedenen Bezirke eine Angleichung ihrer Bezüge an die Lebenshaltungskosten. In Norwegen wurde mit der Absicht der Lohnherabsetzung eine große Anzahl von Kollektivverträgen für den 1. März von den Unternehmern gekündigt, so daß jetzt 35 000 bis 40 000 Arbeiter um eine günstige Neuverpflichtung ihrer Tarifverträge kämpfen.

Die Vereinheitlichung der Gewerkschaftsbewegung erfuhr in England weitere Förderung. Dem neuen

großen Verband der Bergleute, Transportarbeiter und anderer wird jetzt auch der Maschinenarbeiterverband beitreten. Der Zusammenschluß von Gewerkschaften der Lebensmittelindustrie zu einem „Nationalen Verband der Arbeiter und Angestellten in der Lebensmittelindustrie“ wird vorbereitet, trotz dauernder Bedrückungen versuchen die italienischen freien Gewerkschaften jetzt im Rahmen des schicksalichen Gewerkschaftsgesetzes ihre Tätigkeit fortzusetzen. Sie gründeten dazu eine gemischte Gewerkschaftskommission. In Argentinien wurde ein 80 000 Mitglieder umfassender Gewerkschaftsbund gegründet, der an die Amsterdamer Internationale angeschlossen ist. E. T.

### Das Buchgewerbe im Ausland

#### Internationales Buchdruckersekretariat

Über die Sitzung der Sekretariatskommission vom 20. März 1926 ging uns folgender Bericht aus Bern zu:

Der französische Verbandsvorstand teilt mit, daß er bis auf weiteres für ausländische Kollegen die Grenze gesperrt halte und daß er das Visatium und die durch die Gegenseitigkeitsverträge vorgesehenen Unterstellungen provisorisch außer Kraft gesetzt habe.

Für die Einladung des Internationalen Gewerkschaftsbundes zu der im April in Sofia stattfindenden Balkankonferenz und zu dem im Mai in London stattfindenden Wanderungskongress wird gedankt, wegen anderweiter Zuanpruchnahme des Sekretariats hingegen von einer Besichtigung Abstand genommen. Die Mitteilung von der Abhaltung des nächsten ordentlichen Internationalen Gewerkschaftskongresses vom 15. bis 20. August 1927 in Paris wird vorläufig zur Kenntnis genommen.

Für die Einladung des Reichsvereins der österreichischen Buchdrucker- und Zeitungsarbeiter zu seiner am 25. April 1926 und folgende Tage in Wien stattfindenden ersten ordentlichen Generalversammlung, des Allgemeinen Niederösterreichischen Typographenbundes zu seiner vom 30. Mai bis 4. Juni 1926 in Amsterdam stattfindenden Generalversammlung, verbunden mit Jubiläum, des Verbandes der Deutschen Buchdrucker zu seinem vom 20. bis 26. Juni 1926 stattfindenden Verbandstag in Berlin, verbunden mit dem 60jährigen Jubiläum, wird gedankt und der Sekretär abgeordnet.

Die Sekretariatskommission nimmt Kenntnis von einem Bericht über eine am 22. und 23. Februar d. J. in Turin abgehaltene Vertreterkonferenz des Italienischen Buchdruckerverbandes. Aus einem kurzen Schreiben des Kollegen Bruno, früherer Generalkommissar und derzeitiger Vizekommissar des italienischen Verbandes, geht hervor, daß versucht werden soll, gleichwohl die Zugehörigkeit zum Internationalen Buchdruckersekretariat aufrechtzuerhalten. Es wird eine Sitzung der Erweiterten Sekretariatskommission zur Besprechung dieser Frage in Aussicht genommen.

Die Sekretariatskommission nimmt mit Bedauern Kenntnis vom Tode der Kollegen Wastendorf, der lange Jahre Präsident des Luxemburger Buchdruckervereins und eifriger Förderer der Buchdruckerinternationale war, und Hugo Miller, der während fast 40 Jahren Bundessekretär der Deutsch-Amerikanischen Typographie mit Sitz in Indianapolis war. Sie schließt sich dem Beileid um die verstorbenen Mitkämpfer an.

Auf Antrag des Sekretärs wird dieser beauftragt, vom Januar 1927 hinweg die „Mitteilungen“ in reduzierter Umfang jeden Monat herauszugeben, da die gegenwärtige Erscheinungsweise sich als unbeglückt zwischen dem Sekretariat und den Verbänden als zu schwerfällig erwiesen hat.

**Österreich.** Die erste ordentliche Generalversammlung des Reichsvereins der österreichischen Buchdrucker- und Zeitungsarbeiter findet am 25. April und folgende Tage in Wien statt. Auf der reichhaltigen Tagesordnung stehen außer den üblichen Berichten verschiedene Punkte von allgemeinem Interesse. So z. B. der sechste Punkt, der die Frage Kartells oder Indusriefreiverband betrifft, und der siebente Punkt („Organisatorisches“) in dessen Rahmen auch die Frage der Bedeutung der Offsetmaschinen behandelt werden wird. Beim achten Punkt soll eine Ausrede über die Beihilfsabteilung und die berufliche Ausbildung erfolgen.

**Großbritannien.** Die Geschäftsfrage im Buchdrucker- und Zeitungsarbeiter ist gegenwärtig gültig. In der Provinz ist die Arbeitslosigkeit besser als in London, wo noch viele Arbeitslose vorhanden sind. — Vor kurzem fanden gleichzeitig in Birmingham und in London große R e i c h s g e w e r b e a u s s t e l l u n g e n statt, auf denen das englische Buchdrucker- und Zeitungsarbeiter vertreten war. Nur acht Firmen hielten es für der Mühe wert, ihre Druckerzeugnisse auszustellen, zum Beweise der Gehilfsfrage, die eine stärkere Propagandaaufklärung der Prinzipale im Interesse einer besseren Beschäftigungsmöglichkeit begründen würde. — In der kürzlich vorgenommenen U r a b s t i m m u n g im Provinzverbande über die Vorschläge der letzten (alle drei Jahre stattfindenden) D e l e g i e r t e n v e r s a m l u n g in Lomefort wurden alle Vorschläge bis auf vier mit großer Mehrheit angenommen. Die vier abgelehnten Vorschläge betrafen die künftige Entschädigung der Angestellten, Delegationen usw. und die Errichtung eines Kampffonds von 300 000 Pf. Sterl. Die erfolgte Ablehnung beweist, daß die Mitglieder von größeren finanziellen Verpflichtungen nichts wissen wollen. Dagegen wurde ein Vorschlag angenommen, der die Gleichstellung der Röhre der Korrektoren mit denjenigen der Maschinen-

seher betrifft; desgleichen ein solcher, der die Einrichtung eines sogenannten Erforschungsausschusses mit Exekutivgewalt für reine Zeitungsbetriebsfragen vorsetzt. Darin erblicken die Zeitungsarbeiter einen begrüßenswerten Sieg. — Die erste (zweijährige) D e l e g i e r t e n v e r s a m l u n g der Zeitungsarbeiter wird die ersten 15. Mai nach Leichter einberufen. — Aus den neuesten Angaben der amtlichen Statistik läßt sich auf eine erfreuliche Entwicklung des Zeitungswesens in Großbritannien schließen. Es geht daraus hervor, daß 86 neue Zeitungen mit einem Kapitalfonds von mehr als 2 Millionen Pfund Sterling im Vorjahr ins Leben gerufen wurden. Es bestehen heute in Großbritannien und Irland 2149 Zeitungen. Die Hauptstadt besitzt 406, darunter 23 Morgen- und nur 5 Abendausgaben, während in der Provinz und in Schottland 1330 Zeitungen aller Arten erscheinen (darunter 37 Morgen- und 79 Abendausgaben). Die Anwesenheit Londons an erstklassigen Abendzeitungen bleibt allerdings ein Rätsel.

**Amerika.** Als zeitweiliger Nachfolger des am 19. Februar verstorbenen Bundessekretärs der Deutsch-Amerikanischen Typographie, Hugo Miller, wurde Kollege F e n r i c h R u h, früherer Kassierer der Typographie Nr. 10 in Milwaukee, ernannt. Wie aus umfangreichen Darlegungen in der deutschamerikanischen „Buchdruckerzeitung“ vom 1. März hervorgeht, wird der Tod des Kollegen Miller eine Neuorganisation des Bundes unserer deutschamerikanischen Kollegen zur Folge haben. Die endgültige Entscheidung bleibt zwar einer Delegiertenversammlung vorbehalten, aber es kann nach den inzwischen gepflogenen Verhandlungen mit der Leitung der Internationalen Typographical Union bereits als sicher angenommen werden, daß der Posten des Bundessekretärs nicht wieder besetzt wird. Vielmehr dürfte es zur A u f s e h u n g des seit 1894 bestehenden Verhältnisses zwischen der nordamerikanischen Union und der deutschamerikanischen Typographie kommen. Letztere würde dann nicht mehr als Zweigorganisation bestehen bleiben, sondern als besonderer Unterstützungsverein, dessen Ortsgruppen aber der Hauptorganisation, der Union, angegliedert werden. Nach dem letzten Jahresbericht betrug die Mitgliederzahl der deutschamerikanischen Typographie 678; gegenüber der Union mit ihren 72 000 Mitgliedern allerdings eine verschwindend geringe Zahl.

### Korrespondenzen

**Bamberg.** (Drucker.) Unser Bezirksverein hielt am 28. Februar seine G e n e r a l v e r s a m l u n g ab. Von den Unterorten war Forchheim vollständig vertreten. Der Jahresbericht des Vorsitzenden ergab ein im allgemeinen ein Bild gerechtfertigten Vereinslebens. Der Bericht des Kassierers zeigte allerdings ein etwas trübes Ergebnis. Die Mitgliederstatistik ergab einen Mitgliedsbestand von 32 zehrenden Kollegen, wovon 20 auf Bamberg und 12 auf Forchheim entfielen. Kollege W a n d e r e r (Forchheim) erstattete einen Bericht, der bezüglich beruflicher Weiterbildung vorbildliche kollegiale Zusammenarbeit aufwies. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildete der Vortrag des Kollegen B i c h m a y r über „Die Entstehung bzw. Gewinnung der Farbe“. Ein interessanter Ausführender, unterstützt durch die von der Farbenfabrik S o l t m a n n - S t e i n b e r g (Gelle) in liebenswürdigster Weise zur Verfügung gestellten Rohmaterialien und Farben sowie Vortragunterlagen, wußte der Vortragende alles in einem wohlgeordneten Ganzen zu Gehör zu bringen. Der hiesige Bezirksverein sieht sich verpflichtet, an dieser Stelle Kollegen B i c h m a y r für seine hilfsbereite, unermüdete Unterstützung Anerkennung und Dank auszusprechen. Aus der Vorstandswahl gingen u. a. die Kollegen G r a b als Vorsitzender und H a n s W o g e l als Kassierer hervor. Nachmittags wurde geschlossen das Grab des im vergangenen Jahre verstorbenen langjährigen Vorsitzenden, Kollegen K i p p e l n, besucht, bei dieser Gelegenheit wurde auch des erst vor einigen Wochen verstorbenen Forchheimer Kollegen S t i b e r gedacht. — Der Abend vereinigte die Teilnehmer zu einem gemühtlichen Beisammensein, bei welchem die Forchheimer Hauskapelle sowie die „Typographia“ Bamberg durch Liedervorträge ihr gut Teil zum Gelingen beitrugen.

**Böhm.** Am 28. Februar fand hier die erste diesjährige gutbesuchte B e z i r k s v e r s a m l u n g statt. Als Willkommengruß brachte der Kollegenangehörigen „Einheit-Gutenberg“ eine Chorlieder zum Vortrag. Einleitend gedachte der Vorsitzende anlässlich des Volkstrauertages der auf dem Schlachtfelde geliebten Kollegen und ihrer Kameraden, zu deren Gedekten sich die Versammlung von den Sigen erhob. Nach Bekanntgabe geschäftlicher Mitteilungen mahnte der Vorsitzende zur pünktlichen Einfindung statistischen Materials und Beachtung der tarifischen Bestimmungen bei der bevorstehenden Einstellung von Lehrlingen. Dem Kassierer R o h d e wurde nach dem Kassierenbericht, der gedruckt vorlag, Entlastung erteilt. Ein Antrag des Ortsvereins Ferne, zum diesjährigen 25jährigen Ortsvereinsjubiläum einen Zufußzug von der Bezirkskaffe zu erhalten, wurde der Konsequenz halber abgelehnt. Ein Antrag des Bezirksvorstandes zum Verbandstag, der die Erhöhung der Inwaldenunterstützung vorsetzt und dafür die Beibehaltung des Extrabeitrages fordert, wurde angenommen. Zur Ausarbeitung von weiteren Vorschlägen wurde eine Kommission ernannt. Ebenso soll eine Kommission Bohumer Kollegen die Vorbereitungen zur würdigen Feier des Verbandsjubiläums erledigen. Die Feier findet am Vorort in den Räumen der „Bürgergesellschaft“ statt. Als Kandidat zum Verbandstag wurde der Vorsitzende, Kollege B e n n e r, benannt. — Der Bezirksversammlung voraus ging eine V e r s a m l u n g der B e z i r k s k a s s i e r e n, die von ihrem Geschäftsführer, Kollegen K r i l l, geleitet wurde. Die Kasse genährt bei einer Umlagegebühr von 1,50 M. pro Person den Hinterbliebenen 500 M. Das abgelaufene Geschäftsjahr stellte der Geschäftsführer als sehr günstig hin; die Kasse hat einen Bestand, der zur Auszahlung von vier Sterbefällen reicht. Bedauert wurde die schlechte Beteiligung jüngerer Kollegen. Ein Abkommen mit dem Beerdigungsinstitut Hutmacher gewährt den Mitgliedern der Kasse auf gestaffelte Beerdigungskosten einen



Im Gau Oberhain der Schweizerischen Mischli Wagner, geb. in Wallenberg 1898, ausget. in Wallenberg 1915; war schon Mitglied. — Karl Sandfort in Freiburg i. Br., Gäßhofstr. 41.

Adressenveränderungen

Kranzmaße. Vorligender: Rudolf Lücke, Siedlung 5; Kassierer: Martin Löffler, Hildebrandstraße 4.

Reise- und Arbeitslosenunterstützung

Strassburg. Die verehrlichen Funktionäre werden ersucht, die Reisenden darauf aufmerksam zu machen, daß die Auszahlung der Reiseunterstützung beim Kollegen Kerner, Stralund, Kattalinberg 11, nur von 2 bis 3 1/2 Uhr, stattfindet.

Versammlungskalender

Altensburg i. Th. Versammlung Montag, den 10. April, abends 8 Uhr, im „Volkshaus“.

Dresden. Korrektorenversammlung Sonntag, den 14. April, vormittags 10 1/2 Uhr, beim Kollegen Richard Gauer, Martinstraße.

Chemnitz. Maschinenseherversammlung Sonntag, den 17. April, abends 8 Uhr, im „Lichtbauhaus“, Sonnenstraße.

Zu den Versammlung Sonntag, den 17. April, abends 7 1/2 Uhr, im „Schall“, Sonnenstraße.

Delitzsch. Versammlung Mittwoch, den 14. April, abends 8 1/2 Uhr, in der „Liebermannstr.“.

Dresden. Korrektorenversammlung Sonntag, den 17. April, abends 7 1/2 Uhr, im „Wettincherhof“, Ecke Knauff- und Weinbühlstraße.

Zeretziner- und Galvanoplastiker-Versammlung Sonntag, den 17. April, abends 7 1/2 Uhr, bei „Schmidt“, Kleine Plauenische Walle 2.

Duisburg. Versammlung mit Pluviorat Sonntag, den 17. April, abends 7 1/2 Uhr, im „Gewerkschaftshaus“, Weststraße 61.

Gera. Dreiverksamlung Sonntag, den 17. April, abends 8 Uhr, in der „Lichtschildeigenen Turnhalle“ (kleiner Saal).

Wiesbaden. Versammlung Sonntag, den 9. Mai, in der „Lichtschildeigenen Turnhalle“ (kleiner Saal). Anträge bis 27. April an W. Franke, Greiner Straße 38.

Halle a. d. S. Maschinenseherversammlung Sonntag, den 18. April, vormittags 10 Uhr, im „Frankfurter“, Große Marktstraße.

Hamburg. Maschinenseher-Dualitätsversammlung Sonntag, den 18. April, vormittags 9 1/2 Uhr, in der „Hühnerfelder Zigarrenfabrik“, Lübecker Straße 84.

Leipzig. Korrektorenversammlung Montag, den 19. April, abends 7 Uhr, in der „Goldenen Säge“, Dresdener Straße.

Neumühl. Versammlung Sonntag, den 17. April, abends 8 Uhr, in der „Krone“.

Winnau. Versammlung Sonntag, den 17. April, abends 7 1/2 Uhr, im „Welfen Hof“.

Witten. Versammlung Sonntag, den 17. April, abends 8 Uhr, im „Gewerkschaftshaus“, „Schillerpark“, Pausenstraße.

Duisburg. Dreiverksamlung Sonntag, den 17. April, abends 8 Uhr, im „Fürst Bismarck“.

Wiesbaden. Versammlung Sonntag, den 17. April, abends 8 Uhr, im „Lefanten“.

Winnau. Maschinenseherdreiverksamlung Sonntag, den 18. April, vormittags 9 Uhr, im Museum; nachdem Vortrag davor im „Schützenhaus“, Am Freiheitsplatz.

Anzeigengebühren: die siebengefaltene Nonpareillezeile 20 Pfennige für die Vereins-, Arbeitsmarkt-, Fortbildungs- und für Todesanzeigen; sonstige Anzeigen 30 Pfennige. Rabatt wird auf diese Preise nicht gewährt.

Anzeigen

Annahmeschluss: Montag und Donnerstag früh für die jeweilig nächst erscheinende Nummer. Anzeigenaufgaben für den „Korrespondent“ möglichst nur durch Einzahlung auf das Postkonton Berlin NW Nr. 26810

Partotenschiff. Ein deutsch-amerikanischer Seemann hat diesen Roman verfasst, ein Schiffsproletarier, der ungemein viel erlebte und eine geniale Gabe der Darstellung besitzt. Ein Dichter, der das Erlebte in einfacher, aber doch ungemein fesselnder Weise so lebendig und anschaulich zu schildern versteht, daß man die Ereignisse selbst mitzuerleben glaubt.

Jahrespreis Alles! Wenn ich besitze den Neuen Brockhaus. Handbuch des Wissens in 4 Bänden. Bestellen Sie sich auch den Neuen Brockhaus, das erste und einzige vollständige, mehrbändige Konversationslexikon gegen bequeme Monatszahlungen.

Bildungsverband der Deutschen Buchdrucker Ortsgruppe Leipzig. Sonnabend, 17. April, abends 7 Uhr, im großen Saale des Volkshauses. 22. Gründungsfeier.

Monotypsetzer mit mehrjähriger Praxis am G-Falter in Dauerstellung gesucht. Angebote mit Kopienförderung erbeten. 100 Walter de Gruyter & Co., Trebbin (Kreis Teltow).

Monotypsetzer mit gut. Feingut, sucht für polier. Stellung. Ang. unter Nr. 550, d. Geschäftsstell., Berlin SW 61, Dreibundstr. 5.

Depesi die besten Tonplatten für Qualitätsdrucke u. hohe Auflagen, auf nicht vorzulehendes Spornholz, fabriziert. Ernst Köter, Leipzig, Alexandersstraße 44.

Wer walzt ab Berlin Anfang Mai mit jungen Kollegen, 25 Jahre alt, durch West- und Süddeutschland? Angeb. unter Nr. 51 a. d. „Korr.“, Berlin SW 61, Dreibundstr. 5.

Werkzeugtafeln für Ton- schult in Holz, Messer, Winkelmaß und Jalousien, alle Werkzeuge dazu für einpfecht 4 Stgk., München SW 2, Wandwehrstraße 47.

Ernst Prezgang: „Freie Gedanken“ sind in ausgewählter Zusammenstellung erschienen zum Preise 50 Pfennige, 6. Hefchen 4 Pf.

Wollste Musik treiben - Muße über schreiben! Verlag des Bildungsverbandes der Deutschen Buchdrucker, Berlin SW 61, Dreibundstr. 5, Postfach 20.

MUSIK Instrumente für Orchester, Schule und Haus. Fortlangen Sie Prospekt! MAX DREIFEL, Klingenthal im Sachsen Nr. 308.

Schiffe Verlag d. Bild.-Verb. d. Deutschen Buchdr., Berlin SW 61, Dreibundstr. 5.

Kreis Leipzig der Drucker Deutschlands. Sonntag, den 18. April, vormittags 10 Uhr, findet im „Volkshaus“ in Leipzig eine Vorstandskonferenz statt.

Verein Berliner Drucker. Donnerstag, den 15. April, abends 7 Uhr, im „Rudow“, Dymitstraße 2: Außerordentliche Generalversammlung.

Verein der Stereotypen- und Galvanoplastiker Berlins u. Umgeg. Sonntag, den 18. April, vormittags 10 Uhr, im „Dresdener Kasino“, Dresdener Straße 66: Versammlung.

Schweizerdegen 19 Jahre alt, wünscht sich zu verheiraten, am liebsten in der Nähe „Heldberg“, Angebote unter Nr. 62 an die Geschäftsstelle des „Korr.“, Berlin SW 61, Dreibundstraße 5, erbeten.

Einothepescher erklaffige Krall, in dauernde Stellung für sofort oder später gesucht. 101 Professorein Freiburg i. Br. O. S. m. d. f., Dreilogan i. Br.

Monotypsetzer für D-Falter von wissenschaftlicher Werkdrucker in der Nähe Berlins gesucht. Offerten erbeten unter Nr. 31 an die Geschäftsstelle des „Korr.“, Berlin SW 61, Dreibundstraße 5, erbeten.

Aktienzähler und Stereotypen an feines Arbeiteln gewöhnt, perfekter Plattensteher in Holz und Eisenblech, gleichmäßig beschäftigt, sucht sich zu verheiraten, am liebsten dort, wo ihm Gelegenheit geboten wird, sich in der Kunst Stereotypen weiter auszubilden. Gefällige Offerten mit Lohnangeben sind zu senden an: Arno Lang, Hagen i. Westf., Wäckerstr. 10.

Seilenauftragwalzen Verlag des Bildungsverbandes der Deutschen Buchdrucker, Berlin SW 61, Dreibundstr. 5, Geschäftsstelle Berlin 34142.

Am 3. April verstarb unser lieber Kollege, der Drucker Ernst Wille, im Alter von 24 Jahren. Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm Buchdruckerzerein in Hamburg-Altona.

Am 1. April verschied nach längerer Krankheit ein Lungenerkrankter unser lieber Kollege, der Setzer Karl Göß, im 66. Lebensjahre. Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm Der Buchdruckerzerein der Freien Stadt Danzig (Gau in W. d. S. W.).

Am 1. April verstarb unser lieber Kollege, der Setzerinwalde Hans Ahde, im 44. Lebensjahre. Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm Buchdruckerzerein Hamburg-Altona.

Am Donnerstag, dem 1. April, verstarb nach einer kurzen Krankheit unser lieber Kollege, der Schriftsetzer Willi Köppler, im 41. Lebensjahre. Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm Die Verbandskollegen der Reichsdrucker, Berlin.

Am 24. März verstarb plötzlich infolge Schlaganfalls unser lieber Kollege, der Setzer Joseph Wähleisen, im Alter von 63 Jahren. Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm O. v. Mannheim.

Am 3. April verschied unser lieber Kollege, der Drucker Ernst Wille, im Alter von 24 Jahren. Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm Buchdruckerzerein Hamburg-Altona.

Am 24. März verstarb plötzlich infolge Schlaganfalls unser lieber Kollege, der Setzerinwalde Hans Ahde, im 44. Lebensjahre. Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm Buchdruckerzerein Hamburg-Altona.

Am 1. April verschied nach längerer Krankheit ein Lungenerkrankter unser lieber Kollege, der Setzer Karl Göß, im 66. Lebensjahre. Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm Der Buchdruckerzerein der Freien Stadt Danzig (Gau in W. d. S. W.).

Am 1. April verstarb unser lieber Kollege, der Setzerinwalde Hans Ahde, im 44. Lebensjahre. Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm Buchdruckerzerein Hamburg-Altona.

Am Donnerstag, dem 1. April, verstarb nach einer kurzen Krankheit unser lieber Kollege, der Schriftsetzer Willi Köppler, im 41. Lebensjahre. Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm Die Verbandskollegen der Reichsdrucker, Berlin.

Am 24. März verstarb plötzlich infolge Schlaganfalls unser lieber Kollege, der Setzer Joseph Wähleisen, im Alter von 63 Jahren. Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm O. v. Mannheim.

Am 3. April verschied unser lieber Kollege, der Drucker Ernst Wille, im Alter von 24 Jahren. Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm Buchdruckerzerein Hamburg-Altona.

Am 24. März verstarb plötzlich infolge Schlaganfalls unser lieber Kollege, der Setzerinwalde Hans Ahde, im 44. Lebensjahre. Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm Buchdruckerzerein Hamburg-Altona.